

# B L A T T ' L



47. | Ausgabe Herbst 2010 - Viel Spaß beim Lesen wünschen die Kaufleute Ober St. Veit



## Kindheitserinnerungen an ein ländliches Ober St. Veit

Eine Ober St. Veiterin erzählt

1946 wurde ich im Hietzinger Bezirksteil Ober St. Veit in eine bäuerliche Großfamilie geboren. In dieser Ansiedlung am Stadtrand Wiens gab es damals noch mindestens sechs landwirtschaftliche Betriebe, von denen heute kein einziger mehr existiert. Wir hielten damals Rinder, Pferde und Schweine. Diesen Tieren und den Menschen von damals möchte ich mit diesen Zeilen ein Denkmal setzen. Sie haben meine frühe Kindheit in den 1950er-Jahren begleitet und geprägt und mir einen Schatz unvergesslicher Erinnerungen hinterlassen. Es ist zwar erst ein paar Jahrzehnte her, doch heute wirkt manches schon so exotisch, als wäre es vor Jahrhunderten geschehen oder ein Bericht aus der Dritten Welt.

Als ich noch im Gitterbett lag, legte mir mein Vater statt eines Teddys ein neugeborenes Ferkel zu den Füßen. Ich war über das mit feuchtem Rüssel an mir herumschnüffelnde,

grunzende kleine Vieh zunächst natürlich sehr erschrocken, ebenso dürfte auch das Schweinderl einigermaßen irritiert gewesen sein. Mit dem „Abferkeln“ (der Geburt der Ferkeln) war übrigens stets das Risiko verbunden, dass die Sau ihre Neugeborenen erdrückt. Daher musste meine Mutter, die an sich im Dorotheum beschäftigt war, zur Entlastung meines Vaters auf einem Liegestuhl im Schweinestall übernachten, um dies zu verhindern. Auch sonst gab es mit den Schweindln, die ja sehr intelligente Tiere sind, immer wieder Überraschungen. Einmal kam uns eine Horde von Jungschweinen aus und rannte hakenschlagend über die Hietzinger Hauptstraße. Sie wieder einzufangen war ein Kunststück! Heute hätte dies einen riesigen Verkehrsstau zur Folge. Das Schweineschlachten für den Hausgebrauch erfolgte im Hof und war für mich jedesmal ein sehr eindrucksvolles Ereignis.

Fortsetzung auf Seite 8

### INHALT

Seite 2 - Bericht des Obmannes	Seite 2 - Das Korkisch Sommerfest	Seite 3 - Bericht vom Grätzlfest	Seite 4 - Eine versäumte Gelegenheit
Seite 5 - Hurra, ein Nasenbär	Seite 6 - Neu im Energy Island	Seite 6 - Der Hietzinger Mercur 2009	Seite 7 - Ihre Kaufleute in Ober St. Veit
Seiten 8 u. 9 - Fortsetzung Kindheitserinnerungen	Seite 10 - Der Veranstaltungskalender	Seite 11 - 20 Jahre Sektbar	Seite 11 - Orte der Kraft



Gernot Massing  
Obmann

## Editorial

Engagement für Ober St. Veit

Liebe Ober St. Veiter!

Unser Grätzlfest hat sich von einer Leistungsschau, in deren Rahmen die Kaufleute ihre Produkte und Dienstleistungen präsentierten, zu einem richtigen Fixpunkt im Jahreskalender Ober St. Veits entwickelt. Es hat die Bedeutung eines richtigen Dorffestes erlangt. In den ersten Jahren waren die Stände spärlich, die Gäste ebenso. Nun stehen die Stände dicht aneinander gedrängt. Die Besucherzahlen gehen in die Tausende. Früher waren hauptsächlich Familien mit Kleinkindern anzutreffen. Von diesen Kindern sind uns viele treu geblieben und kommen mittlerweile als Jugendliche. Sie finden beim Fest eine willkommene Gelegenheit, sich im großen Rahmen zu treffen. Manche finden darüber hinaus auf der Bühne eine willkommene Möglichkeit, ihr künstlerisches Potential vor Publikum zu präsentieren. Dies kann als positiver Beitrag zur der Notwendigkeit gesehen werden, kreativen Kräften auch innerhalb Ober St. Veits ein Betätigungsfeld zu geben. Außerdem freut es mich, dass am Gästemix ein steigendes Interesse aus anderen Regionen festzustellen ist.

Natürlich verursacht so ein Fest nicht nur Freude, daher ist es mir ein Bedürfnis, mich bei allen Anrainern und andern Betroffenen für die Geduld und Toleranz zu bedanken. Ebenso ist den vielen helfenden Händen immer wieder aufs Neue zu danken.

Eine besonders prominente und ausdauernde Kraft im Dienste Ober St. Veits und natürlich auch des Grätzlfestes möchte ich an dieser Stelle besonders hervorheben: Kommerzialrat Gerhard Korkisch. Er ist Initiator so vieler für Ober St. Veit wichtiger Dinge und wird in diesem Bestreben hoffentlich noch lange nicht müde.

Lieber Gerhard, im Namen der Kaufleute Ober St. Veits und in meinem Namen wünsche ich dir alles Gute zu deinem 70. Geburtstag.

Ihr/dein Gernot Massing

Lesen Sie mehr zu den Veranstaltungen  
in Ober St. Veit und Umgebung auf

[www.1133.at](http://www.1133.at)



## Korkisch Sommerfest

Ein faszinierender Abend

Nach einer mehrjährigen Pause griff die Firma Korkisch Haustechnik wieder tief in die Tasche und richtete am 27. August 2010 ein famoses Sommerfest aus. Es war wohl das größte bisher, denn rund 500 Menschen folgten der Einladung in die Event-Pyramide Vösendorf. Das Fest hatte mehrere Zwecke. Zunächst war es ein Dankeschön an die vielen Kunden, Zulieferer, Partner, Mitbewerber (Marktbegleiter, wie so schön gesagt wurde) und an die Freunde des Unternehmens und der Familien Korkisch und Hnidek. Darüber hinaus war es ein wesentlicher Beitrag zur Kommunikation und Festigung der Unternehmensidentität und zur Steigerung des Firmenzusammenhaltes. In der Art und Weise, wie das gesamte Personal in die Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung eingebunden war und in deren offensichtlichem Engagement steckt ein guter Nährboden für den „Korkisch-Teamgeist“. Ein weiterer Schwerpunkt des Festes waren Geschenke und Überraschungen für den Seniorchef Kommerzialrat Gerhard Korkisch, der vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag feierte. Ein Bericht zu diesem Fest können Sie auf [www.1133.at](http://www.1133.at) nachlesen.



Die Event-Pyramide mit den vielen festlich gedeckten Tischen füllte sich allmählich. Das dichte Programm dauerte von 18:00 Uhr bis Mitternacht.

## Info aus dem Bezirksamt

zur Sanierung der Hietzinger Hauptstraße

Wie das Bezirksamt informiert, ist der dringend erforderliche Tausch der Wasserrohre in der Hietzinger Hauptstraße ab Mantlergasse bis Schrutkagasse für den Spätherbst angekündigt. Erst dann kann endlich die „Rumpelpiste“ Hietzinger Hauptstraße saniert werden, was in einem Arbeitsgang, spätestens im Frühling 2011 durchgeführt wird. Die nötigen Mittel dafür – ca. 800.000 € – sind bereitgestellt. Die Baudauer wird ungefähr 12 Wochen betragen.



# 15. Ober St. Veiter Grätzfest

Reminiszenz an den 28. und 29. Mai 2010

Das Fest ist wieder gut gelungen. Das ist kein Wunder, schließlich stellte sogar BV DI Gerstbach fest, dass man in Ober St. Veit gerne, gut und ausgiebig feiert. Die Leichtigkeit, mit der im Vordergrund alles abläuft, täuscht aber über die immense Arbeit hinweg, die im Hintergrund geleistet wird. Umso mehr, als mittels ständig neuer Vorschriften der Behörden die Routine der Veranstalter gehörig auf die Probe gestellt wird. Das ganz große Geheimnis

ist jedoch der Deal mit dem Wettergott (an den einzigen zwei regenfreien Tagen der zweiten Maihälfte).

Die gute Stimmung auf diesem Fest für Jung und Alt und auch die willkommene Möglichkeit, sich auf einer Bühne vor Publikum zu präsentieren, veranschaulicht am Besten die folgende Bildergalerie (Fotos von Hietzing.at und hojos). Weitere Eindrücke vom bunten Fest-Leben bieten die Videos auf [www.1133.at](http://www.1133.at).





# Eine versäumte Gelegenheit

Gedanken zu den Liegenschaften Einsiedeleigasse 4 und 6

Identifikation mit einer „Gegend“ findet nicht nur in dem heute Wahrgenommenen, sondern auch in Bezug zu der Entstehungsgeschichte des Vorhandenen statt. Bewusstseinsweiternd ist nicht nur der Blick nach vorne, sondern auch jener zurück; ohne ihn zeigt sich das Gegenwärtige ohne Wurzeln.

Aus authentischen Beispielen vergangener Baukultur resultiert historisches Verständnis und ein „wissender“ Blick auf das Gegenwärtige. Gäbe es keine Beispiele aus der Entstehungsgeschichte eines „Ortes“, wäre unsere gebaute Umgebung ziemlich austauschbar, wie dies moderne Großstädte zumindest in ihren Randzonen oftmals zeigen.

Gibt es also noch Zeugnisse geschlossener Bau-Substanz, die uns Geschichte(n) erzählt, dann sind sie schützenswert, was letztlich auch in der Schaffung von Schutzzonen zum Ausdruck kommt.

Neben dem kulturhistorischen Wert stellt sich natürlich auch die Frage der zeitgemäßen Nutzbarkeit. Niemand will in einem „Architekturmuseum“ leben. Wenn diese Nutzbarkeit nicht durch wohl überlegte, behutsame Veränderung im Inneren (meist sind die Grundrisse nicht mehr zeitgemäß) und ohne fühlbaren Bruch zwischen Innen und Außen gegeben ist, sind diese Gebilde leblose Reminiszenzen, Kulissen eines Spieles, das längst nicht mehr gespielt wird.

Im konkreten Fall bedeutet dies Folgendes: Die ursprünglich bäuerlichen Streck- und Hakenhöfe, die für das Dorf St. Veit typisch waren und noch in Ansätzen in der Firmian- und in der Glasauergasse erhalten sind, prägten den Charakter der Ansiedlung, sind also eine bedeutende Stufe der Ortsentwicklung und daher erhaltenswert.

Die gegenwärtige Situation Einsiedeleigasse 4 und 6 belässt zwar die vorderen Teile der Streckhöfe, nimmt ihnen aber durch Abbrüche der rückwärtigen

Teile ihre typische Form. Durch die Verbauung des umgebenden Grünraumes wird die Entfremdung fortgesetzt, die schon durch die Errichtung der Nachbarbauten auf gravierende Weise vorhanden war. Der angestrebte Kompromiss kann nicht als gelungen bezeichnet werden, da die zu verbindenden Elemente wegen ihrer extrem unterschiedlichen äußeren Form zu divergierend sind. Zu dominant ist der nüchterne Neubau mit seiner Lochfassade, obwohl die mögliche Höhe nicht maximal genutzt wurde. Die alte Bausubstanz davor wirkt wie eine Scheinarchitektur, wurde zum Fremdkörper. Daran ändern auch die bemühten Versuche, in Farbgebung und Dachdeckung Verbindendes zu schaffen, wenig.

Weiters ist festzuhalten, dass aus der ehemals gemischten Nutzung des Altbestandes eine rein private wurde. Das „Öffentliche“ der Geschäftsbereiche mit den vielen bewussten und unbewussten Kontaktmöglichkeiten ist nicht mehr gegeben. Darüber können auch die applizierten, zum Teil aus dem Altbestand stammenden und ihrer ursprünglichen Funktion beraubten Geschäftsportale nicht hinwegtäuschen.

Das Erhalten der drei Streckhöfe und ihre Renovierung sowie eine neue Nutzung als Geschäfts- oder Gastronomie Räume mit Einbeziehung des Grünraumes hätte ein gangbarer Weg sein können, zumal die Häuser an einem wesentlichen und sehr weit in die Vergangenheit zurückreichenden Platz liegen: Hier stand der Pranger, von hier aus führte vor dem Bau der Hietzinger Hauptstraße der Weg aus dem Ort nach Osten (heute Trazerberggasse).

Nach der nunmehr getroffenen Lösung kann der in diesem Bauzusammenhang zitierte Altbestand gerade noch für den Hinweis stehen: „So ähnlich hat es hier vielleicht einmal ausgesehen“.

Mag. Gerhard Weissenbacher

*Der Ober St. Veiter Mag. Gerhard Weissenbacher beschäftigt sich seit 1982 mit der Architektur des 13. Wiener Gemeindebezirk und ist Autor der beiden Bände „In Hietzing Gebaut. Architektur und Geschichte eines Wiener Bezirkes“. Heute widmet er sich intensiv seiner künstlerischen Tätigkeit mit dem Schwerpunkt auf der Originalzeichnung.*

Nasenbären leben gesellig in Horden aus mehreren erwachsenen Weibchen und Jungtieren. Bei der gemeinsamen Futtersuche werden die Schwänze häufig wie Fahnenstangen hoch getragen. Dies fördert zusammen mit dem „Stimmfühlungsgrunzen“ den Gruppenzusammenhang. Auch gegenseitige Fellpflege trägt zur Gruppenbindung bei.



# Hurra, ein Nasenbär

Korkisch Haustechnik hat die Patenschaft für einen Roten Nasenbären übernommen

Der Tiergarten Schönbrunn bietet Firmen die Möglichkeit, Patenschaften für eines oder mehrere Tiere zu übernehmen. Die Preise für eine solche Patenschaft hängen von der Tiergruppe ab, Fische und wirbellose Tiere sind mit 2.500 € pro Jahr zu unterstützen, Elefanten mit 6.000 €. Durch die Übernahme einer Patenschaft hat das Unternehmen die Möglichkeit, sich mit dem betreffenden Tier zu präsentieren und dadurch neben klassischer Produktwerbung die Sympathiewerte zu steigern. Mit einer Patenschaft trägt die Firma einen Teil der Kosten für die Pflege des Tieres. Der Pate übernimmt keine weiteren Verpflichtungen, hat aber auch keine persönlichen Rechte an dem Tier.

Das Ober St. Veiter Traditionsunternehmen Korkisch Haustechnik hatte sich entschlossen, die Patenschaft für

mit den Worten: „Der Nasenbär gilt als geselliges Tier, das sich neugierig, verspielt und hoch aufmerksam in seiner Natur verhält. Hier ist die Verbindung zur Firma Korkisch Haustechnik zu sehen. Auch wir treten stets als Team auf, das offen für neue Projekte ist und mit und nicht für unseren Kunden arbeitet. Auch erkennen wir die Zeichen der Zeit und bemühen uns, umweltgerechte Zukunftstrends zu setzen.“

Der Nasenbär, von der Firma Korkisch kurz „Nasi“ genannt, wird künftig in Werbung und PR eine wichtige Rolle spielen. Nasi wird Kindern und Jugendlichen die Welt der Technik rund um Wasser, Wärme, Strom und Sonne in einfacher und nachvollziehbarer Weise vermitteln.



Mag. Christoph Hnidek, KR Gerhard Korkisch, Dr. Dagmar Schratte, Mag. Peter Hnidek und Simone Hofbauer bei der feierlichen Übergabe der Patenschaftsurkunde



einen Roten Nasenbären zu übernehmen. Am 16. Juli 2010 war es soweit, und um 9

Uhr trafen sich Vertreter der Firma Korkisch Haustechnik und des Tiergartens Schönbrunn beim Nasenbärgehege. Frau Dr. Dagmar Schratte, die Direktorin des Tiergartens Schönbrunn, übergab feierlich die Patenschaftsurkunde an Kommerzialrat Gerhard Korkisch, den Gründer der Firma Korkisch Haustechnik, und Geschäftsführer Mag. Peter Hnidek. KR Gerhard Korkisch brachte die Patenschaftstafel vor dem Gehege an.

Warum gerade der Nasenbär als Patenkind gewählt wurde, beantwortet Geschäftsführer Mag. Peter Hnidek

Kinder- und Jugendmode

**Ger MASSING Ger**

Hietzinger Hauptstraße 147  
1130 Wien

## Neue Mode im jungen Geschäft

nicht nur für Kinder!

Große Auswahl für Damen, Herren und Kinder

**Desigual  
Bench.  
Burton  
Quiksilver**

Im Stammgeschäft

**Luisa Cerano  
Benvenuto  
Dressler  
Armani  
Escada  
Hiltl**

Auf Ihren Besuch freut sich die  
**Familie Massing**  
[www.massing.at](http://www.massing.at)



**Desigual.**

# Neu im Energy Island

dem Fachgeschäft für energetische Produkte



## K.I.R. – Die Kontrollierte Innere Reinigung nach Dr. med. Josef Jonáš

Das Immunsystem des modernen Menschen sieht sich mit einer Fülle von Schadstoffen konfrontiert. Chemische Stoffe, Radioaktivität, Elektromog, Bakterien, Viren, Parasiten, Pestizide, Fungizide, Herbizide, Umweltgifte und Industrieabgase. Giftige Schimmelpilze und Arzneimittel, Alkohol, Tabak, Drogen und viele andere Toxine sowie Stress aus ungeklärten emotionalen Themen oder Bewegungsarmut reduzieren die Entgiftungsmöglichkeiten unseres Körpers und können dadurch zu Krankheiten führen.

Bei praktisch jeder Krankheit spielen eine oder mehrere der genannten Faktoren eine wichtige Rolle: vor allem bei den sogenannten modernen Zivilisationskrankheiten wie

Allergien, Asthma, Migräne, Rheuma, Depressionen, ...

Das Hietzinger Unternehmen **Energy Island** bietet seit über zwei Jahren in Zusammenarbeit mit ausgebildeten Therapeuten und Ärzten eine Möglichkeit zur **(K.I.R.) „Kontrollierten Inneren Reinigung“** als Ergänzung und Unterstützung zu jeder Therapie an. Qualifizierte JOALIS-Entgiftungsberater lokalisieren mit Hilfe von Gesprächen, Elektroakupunktur und Kinesiologie Schlacken und Entzündungsherde im Körper. Ein wichtiger Bestandteil dieser **(K.I.R.) „Kontrollierten Inneren Reinigung“** sind die JOALIS-Kräuterauszüge, die informationstechnologisch mit holographischen Abbildern angereichert wurden, um die Entschlackung energetisch zu leiten und das eigene Immunsystem anzuregen, die belastenden Toxine auszuscheiden.

Diese äußerst effiziente und faszinierende Methode geht auf den tschechischen Arzt **Dr. med. Josef Jonáš** zurück, der sich seit Jahrzehnten mit Psychologie, Naturmedizin und TCM beschäftigt.



Friedrich Hodecek von Energy Island vor dem Joalis-Sortiment.

der genannten Faktoren eine wichtige Rolle: vor allem bei den sogenannten modernen Zivilisationskrankheiten wie

## ENERGY ISLAND

Fachgeschäft für energetische Produkte

Conny und Fritz  
Hodecek

1130 Wien      Öffnungszeiten  
Hietzinger Hauptstraße 67      Mo. - Fr. 10 - 18 Uhr  
Tel. & Fax 01 / 879 57 93      Sa. 9 - 13 Uhr  
[www.energyislandshop.at](http://www.energyislandshop.at)



# Hietzinger Mercur 2009

Die Auszeichnung für herausragende Unternehmer

Am 25. Juni 2010 wurde der Hietzinger Mercur für das Jahr 2009 verliehen. Diese Auszeichnung wird jedes Jahr vom Wirtschaftsbund Hietzing an Unternehmerpersönlichkeiten vergeben, die durch ihr Engagement etwas Besonderes zur Lebensqualität in Hietzing beitragen. Wir freuen uns besonders, dass in der Stammkategorie des Hietzinger Mercur, in der Kategorie Nahversorgung – Täglicher Bedarf hinter dem Baufachgeschäft Lehner in der Hermesstraße 61 zwei Mitglieder der IG Kaufleute Ober St. Veit die Plätze 2 und 3 belegen konnten: der **Schuhservice und Schlüsseldienst Ober St. Veit**, Roman und Eveline Asherov in der Hietzinger Hauptstraße 170 (2. Platz) und das **Kurzwarengeschäft Wid-**

Mercur-Verleihung am 25. Juni 2010, von links nach rechts: Andreas Schöll, Ing. Bernhard Dworak, Ulrike Widhalm, Eveline Asherov, Roman Asherov, DI Heinz Gerstbach

**halm** in der Hietzinger Hauptstraße 116 (3. Platz). Wir gratulieren herzlich.

Noch ein paar Worte zum Gastgeber dieser Veranstaltung, der **Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik** in der Angermayergasse 1: Sie hat heuer bereits zwei bemerkenswerte Auszeichnungen erhalten. Am 7. Juni wurde ihre Hochschulinitiative „Gartentherapie“ durch die Österreichische UNESCO-Kommission als Dekaden-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ prämiert. Seit 2005 gibt es die „Gartentherapiewerkstatt“, seit 2006 den Universitätslehrgang „Gartentherapie“, und letztes Jahr konnten die ersten akademischen ExpertInnen der Gartentherapie graduiert werden. Darüber hinaus wurde die Hochschule am 14. Juni als erste Pädagogische Hochschule in Österreich im Lebensministerium mit dem österreichischen Umweltzeichen für Schulen und Lehrerbildungseinrichtungen ausgezeichnet. Sie wird als „Vorzeige-Umweltzeichen-Hochschule“ gelobt, die die in verschiedenen umweltrelevanten Kategorien geschaffenen Soll-Kriterien zu 91,7% erfüllt.



# Ihre Kaufleute in Ober St. Veit



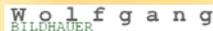
**BÄCKEREI SCHWARZ**  
Auhofstr. 138 und 201, Hietzinger Hauptstraße 147,  
Hietzinger Kai 143 Tel. 877 24 75



**BAUMEISTER ING. HARRY WIPLINGER**  
Auhofstraße 188  
87 67 845



**BAUTISCHLEREI FELLNER**  
Glasauergasse 24  
877 35 69



**BILDHAUER KARNUTSCH**  
Josef-Gangl-Gasse 1b, 478 99 86



**BÜCHER&GESCHENKELADEN**  
Hietzinger Hauptstr. 147  
944 01 33



**ENERGY ISLAND**  
Hietzinger Hauptstraße 67  
879 57 93



**ERSTE BANK, FIL. OBER ST. VEIT**  
Hietzinger Hauptstraße 160  
050100 - 20111



**FAHRSCHULE HIETZING**  
Hietzinger Hauptstraße 123  
877 53 40



**FLEUROP - INTERFLORA**  
Vitusgasse 6  
87 007, gebührenfrei 0800 700 710



**FOTO PRUDLO**  
Amalienstraße 25  
876 35 17



**FRESKO** Vinothek, Weinbar, Restaurant  
Hietzinger Hauptstraße 153  
0664 735 000 63



**GABRIELE'S HAAR - ATELIER**  
Auhofstraße 155  
877 43 09



**GASTBETRIEBE STEINMETZ**  
Firmiangasse 10  
877 22 16



**GER - GER KINDERMODEN**  
Hietzinger Hauptstraße 147  
877 79 71



**HAARSCHARF**  
Einsiedeleigasse 9  
876 56 61



**HEURIGER SCHNEIDER - GÖSSL**  
Firmiangasse 9-11  
877 61 09



**„Hietzing.at“, PRO LOCO OG**  
Glasauergasse 5  
0676 323 79 38



**IMKEREI HIRTZI**  
0664 474 51 31



**IMMOINVEST**  
Immobilien & Finanzierungen GmbH, Firmiang. 47  
878 15



**KLEINE OBER ST. VEITER BIERSTUBE**  
Firmiangasse 23  
876 52 66



**KORKISCH HAUSTECHNIK GmbH**  
Auhofstraße 120a  
877 25 25 - 0



**KURZWAREN WIDHALM**  
Hietzinger Hauptstraße 116  
877 30 16



**MASSING MODEN**  
Hietzinger Hauptstraße 145  
877 68 05



**OPTIKER PRIOR**  
Auhofstraße 142  
877 45 45



**PACOFAC PRINT**  
1160, Huttengasse 47  
492 92 92



**PORSCHE WIEN HIETZING**  
Hietzinger Kai 125  
87 000 - 250



**RAIFFEISENLANDESBANK**  
Hietzinger Hauptstraße 172  
05 1700 63000



**RECHTSANWALT MAG. HEMETSBERGER**  
Hietzinger Hauptstraße 158  
876 04 40



**SCHUHSERVICE, SCHLÜSSEL- & AUFSPERRDIENST „OBER ST. VEIT“**  
Hietzinger Hauptstraße 170  
876 31 53



**SEKTBAR**  
Hietzinger Hauptstraße 153  
877 49 00

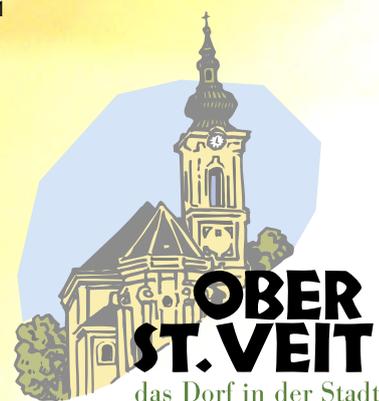


**ZUM ZITTA**  
Firmiangasse 8 (Eingang Silvinggasse)  
877 71 51

Die Wiener Einkaufsstrassen  
SO BUNT WIE DAS LEBEN

WWW.EINKAUFSTRASSEN.AT

EINE AKTION DER WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN MIT UNTERSTÜTZUNG DER WIRTSCHAFTSAGENTUR WIEN. EIN FONDS DER STADT WIEN



Die ungefähr 60 Rinder, die wir im Stall hatten, wurden „hintaus“ über die damals noch nicht durchgehend verbaute Trazerberggasse auf die Weide am Roten Berg getrieben. Dabei kam die Verdauung der Tiere in Gang, und es ging mit Vorliebe auf dem Gehsteig „platsch, platsch“. Heute wäre das eine Katastrophe, aber damals eilten die Kleingärtner mit Kübeln herbei, um den wertvollen Dünger einzusammeln. Die Kalberln führte ich oft – wie heute jemand seinen Hund – über die Hietzinger Hauptstraße auf den Roten Berg, der damals noch mit schönen Futterwiesen und Feldern bedeckt war. Bei schweren Rindergeburten wurden von der damals gegenüberliegenden Feuerwache Helfer zum „Ziehen“ am Kalb geholt. Wenn wir von irgendwo her Kälber oder Ferkeln geholt haben, wurden diese Tiere mit unserem alten VW (Baujahr 1949) befördert und dafür sämtliche Sitze, außer dem des Fahrers, ausgebaut.

Unsere beiden Pferde waren der Noriker Maxl und der Haflinger Loiperl. Sie waren pflastergewohnte „Stadtpferde“, denn bis zur Anschaffung eines Traktors wurde mit ihrer Hilfe die Milch in ganz Wien ausgeliefert.

Dann hatten wir neben Hühnern noch einen riesigen Truthahn, den „Pek-Pek“, der sich über sein Spiegelbild fürchterlich erregen konnte und uns Kindern häufig Angst einjagte. Alle diese Tiere machten natürlich gehörig Mist, und daher hatten wir im Hof Hietzinger Hauptstraße 143 einen großen Misthaufen (das „Bauerngold“), der zu unserem Spielbereich gehörte. Am aufgelegten Brett ließ es sich wunderbar hutschen, und einmal purzelte ich mit meinem weißen Sonntagsgewand in die Jauche. Wir bewarfen uns auch gerne mit Rossknödeln. Am Hof waren wir unser vier (meine Cousins Thomas und Michael sowie Cousine Trixi und ich), doch kamen oft Spielkameraden aus der Nachbarschaft, weil es bei uns am lustigsten war. Unser Lieblingsspiel war „Versteckerln“, wofür ein Bauernhof die vielfältigsten Möglichkeiten bot.

Die Volksschule lag schon damals genau gegenüber unserem Hof, sodass ich vom Klassenzimmer aus das Geschehen beobachten konnte. Ich war stets besorgt, man könnte ohne mich ausfahren und mir könnte etwas entgehen. In den 1950er-Jahren hatten wir auf unseren ca. 16 ha landwirtschaftlicher Fläche auch Gerste, Rüben und Erdäpfel. Einmal im Herbst forderte mich die unvergessliche Frau Lehrerin Hrdlitschka auf, Proben unserer Feldfrüchte bzw. Kulturpflanzen mit in die Schule zu bringen, damit die Stadtkinder eine Vorstellung davon bekämen. Gelegentlich gab es auch einen Klassenbe-

such im Stall, wo die Kinder u. a. über die herumhuschenden Ratten und Mäuse staunten. Manche dachten, es handle sich um junge Eichkatzerln. Der ehemalige Stall beherbergt heute eine Kinderarztpraxis und eine Ergotherapie.

Bargeld war damals (wie oft auch heute noch) auf Bauernhöfen stets knapp. Eine der wenigen regelmäßigen Einnahmequellen war die Milch. Da es nach dem Zweiten Weltkrieg noch längst keine zentrale Milchversorgung durch Molkereien gab, holten sich die Leute ihre Milch mit der Kandl direkt von unserem Hof. Manche beschwerten sich, dass die Milch so teuer sei, doch war ein Liter Milch billiger als eine Flasche chemisches „Kracherl“! Schon damals wurden die hochwertigen bäuerlichen Erzeugnisse von machen Konsumenten gering geachtet. Einen Teil der Milch

führten wir frühmorgens in die Stadt zu Kranken- und Kaffeehäusern, zuerst mit dem Pferdewagen, später mit dem Steyr-Traktor. Unter anderem belieferten wir das berühmte Café Eiles. Mitfahren zu dürfen, war für mich immer ein Erlebnis. Später wurde die Milch zur NÖ Molkerei gebracht. Ich kann mich auch an weitere Fahren erinnern, z. B. zur Ottakringer Brauerei, um Trebern als Futtermittel zu holen, oder zu einer Mühle in Kaltenleutgeben, um unser Getreide mahlen zu lassen. Damals – ich war vielleicht 10 Jahre alt – hat mich mein Vater mitunter am Gürtel (!) den Traktor samt Anhänger chauffieren lassen. Unser Ziel war der Frachtenbahnhof am Südbahnhof. Dort



*Susi und Hans Wimpissinger 1956 auf der Fuder (eine Wagenladung, in diesem Fall Heu). Gezogen wird der Wagen vom Haflinger Loiperl und dem braunen Noriker Maxl.*



*Der geräumige Kuhstall der Familie Wimpissinger. Die Eisensäulen und das Tonnengewölbe sind auch heute noch gut sichtbar.*

sah ich die ersten Bananen meines Lebens, deren Abfälle wir kübelweise mit heim nehmen durften. Wenn wir – was damals häufig vorkam – wegen Bargeldmangels Schulden hatten, kam der Exekutor und drückte ein „Pickerl“ auf die Tiere, um sie zu pfänden. Doch gleich danach holte der Fleischhauer Figl aus dem 14. Bezirk diese Tiere „illegal“ ab, sodass wir mit dem Erlös unsere Schuld begleichen konnten – jedesmal eine Zitterpartie.

Ein Bauernhof war damals ein weitgehend „offenes Haus“, wo die verschiedensten Typen ein und aus gingen. Hund hatten wir zu meiner Zeit keinen, doch unser Entpärchen „Zwutschgerl und Zwutschgerl“ kündete jeweils mit lautem Geschnatter das Eintreten fremder Leute an. Das waren unsere Milchkunden, es gab aber auch noch zahlreiche wandernde Musikanten (z. B. einen buckligen Harmonikaspieler), Scheren- und Messerschleifer, Hausierer und Bettler und nicht zu vergessen den „Hådamã“, der Leinwandfetzen für die Papiererzeugung sammelte und noch bis in die 1960er-Jahre laut ausrufend durch Ober St. Veit ging. Auch



Anna Wimpissinger mit Tochter Susi 1946 während eines Spazierganges entlang der Verbindungsbahn

Den VW-Käufers Baujahr 1949, der einst auch für die Landwirtschaft verwendet wurde, gibt es noch.



an unseren Wachmann kann ich mich genau erinnern, rund wie ein Fassl, mit einer ständig rotblauen Nase. Einmal fragte ich

meinen Vater in Anwesenheit dieses Herren, warum er eine so leuchtende Nase habe. Weil er viel in der Kälte draußen sein müsse, antwortete mein Vater verlegen. Bei der damaligen bescheidenen Kriminalitätsrate reichte dieser „Herr Wachmann“ für unsere Sicherheit jedoch völlig aus. Die Wachstube war Ecke Hietzinger Hauptstraße/Testarellgasse.

Unsere „Hausleute“ waren damals recht zahlreich: meine Eltern, die Familie meines ebenfalls am Hof arbeitenden Onkels, eine unverheiratete Tante, wir vier Kinder und vier Diensthilfen (zwei weibliche und zwei männliche). Eine davon, die Kathi, war ledig und über 60 Jahre bei uns im Haus. Sie hat uns Kinder praktisch großgezogen, da unsere Mütter erwerbstätig waren. Von dieser Kathi („Dada“), die selbst herzlich wenig Geld besaß, erhielten wir Kinder regelmäßig (!) einen Sonntagsschilling, damals gar nicht so wenig.

Die Kathi und die ebenfalls ledige Tante Mitzl mussten täglich für 10 Personen das Essen auf den Tisch bringen und alle übrigen hauswirtschaftlichen Arbeiten leisten. Sogar die Nudeln und das Brot wurden damals selbst hergestellt. Mit der Kathi durften wir im Sommer für 14 Tage nach Kirchstetten an der Westbahn „in den Urlaub“ fahren. Dort war die Heimat meiner Großmutter, mein Großvater stammte aus dem Tiroler Zillertal.

Hinsichtlich der „sanitären“ Einrichtungen waren wird damals in den 1950er-Jahren schon sehr „fortschrittlich“. Wir hatten eine Badewanne (für alle) sowie zwei getrennte Klos für Männlein und Weiblein, allerdings ohne Wasserspülung („Plumpsklos“). Eines davon, das möglicherweise letzte Wiens, steht quasi „unter Denkmalschutz“ und kann heute noch besichtigt werden.

Ein Ereignis ist mir deutlich in Erinnerung geblieben: Ich gehöre vermutlich zu den wenigen Leuten, die einen echten Kugelblitz gesehen und während längerer Zeit angstvoll beobachtet haben. Eine gefährliche Situation, da ich, mit einer Wasserkanne in der Hand, nur zwei Ackerfurchen von dem dahinrollenden Blitz entfernt stand. An der Stelle steht heute

ein stattlicher Wald – so rasch ändern sich die Verhältnisse.

Insgesamt hatte ich eine erlebnisreiche Kindheit. Abschließend noch weitere Erinnerungen an das „einfache Leben“ von damals:

- Eine Glocke rief alle zum Essen.
- Die große Tischgemeinschaft betete kurz.
- Es gab noch keine elektrischen Kühleinrichtungen, die Eier wurden im Wasserglas eingelegt (die Hühner legten damals hauptsächlich im Frühjahr und Frühsommer), Wurzelgemüse wurde in Sand einschlagen, Wurst, Geselchtes und Schmalz wurde nach der Hausschlachtung selbst gemacht, die Butter mehrmals wöchentlich im Butterfassl ...
- Die Schweine bekamen Erdäpfel und Küchenabfälle, auch aus der Kantine des damaligen Gräf & Stift-Werkes in Ober-St. Veit.

- Zwillingengeburt bei Kühen waren selten und daher jedesmal ein besonderes Ereignis.
- Manche Kälber kamen mit dem Euter der Mutter nicht zurecht und mussten mit dem Flascherl von Hand aufgezogen werden.
- Meine kindlichen Handmelkversuche waren wenig erfolgreich.
- Die Handmähder Wiesen erforderte das kunstreiche Dengeln der Sensen mit dem Spezialhammer auf dem Dengelstock.
- Das Heueinführen mit dem Pferdewagen auf der Leiten (am Berghang), z.

**INFO**  **ZU KUGELBLITZEN**

Als Kugelblitz bezeichnet man eine seltene, kugelförmige Leuchterscheinung meist in der Nähe eines Gewitters. Dem von Augenzeugen teils widersprüchlich beschriebenen Phänomen – belastbare fotografische Belege gibt es nicht – kommen Modelle und Demonstrationsexperimente aus dem Bereich der Physik nur in Teilaspekten nahe. Erklärungsversuche schließen Sinnestäuschungen ein.

Die seltenen Erscheinungen treten stets plötzlich auf, im Freien und auch in geschlossenen Räumen, überwiegend in Bodennähe. Sie werden als schwebende, selbstleuchtende und undurchsichtige Lichtobjekte beschrieben. Sie strahlen keine Wärme ab und treten in zahlreichen Farben und Größen auf. Die Form wird als sphärisch (kugelförmig), eiförmig oder stabähnlich beschrieben.

Charakteristisch ist die Beweglichkeit dieser Erscheinungen. Innerhalb von zwei bis acht, maximal 30 Sekunden ändern sie oft unwillkürlich ihre Richtung, orientieren sich dabei scheinbar an realen Objekten und durchdringen auch feste Hindernisse unverändert und oft ohne Spuren zu hinterlassen. Manche Zeugen berichten von Funkenschlag oder von einem Ende mit lautem Knall, der teilweise auch Verletzungen und Beschädigungen verursacht haben soll.

Aus wikipedia

B. am Roten Berg, war keine einfache Sache. Die Fuder (Wagenladung) musste streng symmetrisch sein, um nicht umzustürzen, und wurde mit dem schweren Wiesbaum niedergebunden.

- Im Haus Nr. 143 steht heute noch eine Statue unseres Schutzpatrons, des Hl. Josef. Er kennt unsere Sorgen und Anliegen von damals bis heute.
- Beim Tod eines Papstes oder Bischofs wurden von unseren männlichen Hausleuten die Ober St. Veiter Kirchenglocken stundenlang geläutet.

Susanne Pevetz, geb. Wimpissinger

# Veranstaltungen in Ober St. Veit und Umgebung September bis November 2010

Angaben ohne Gewähr!

<b>Donnerstag, 09.09.2010</b> ab 19:00 Uhr	<b>Fred und Franz</b> Ein Wiener Abend mit Wiener Musik, Humor und Unterhaltung Heuriger Schneider-Gössl, Firmiangasse 9-11, Tel. 877 61 09 Weitere Termine: jeweils Freitag, 01.10., 05.11. und 9.12.2010
<b>Samstag, 11.09.2010</b> 14:00 Uhr	<b>Wallfahrt nach Mariabrunn</b> Treffpunkt beim Kreuz vor der Pfarrkirche Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
<b>Samstag, 11.09.2010</b> 19:00 Uhr	<b>Salsa &amp; Mambo</b> in Gössl's Wein-, Bier- und Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel. 877 49 00
<b>Samstag, 18.09.2010</b> 10:00–18:00 Uhr	<b>Flohmarkt in der Pfarre Ober St. Veit</b> Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
<b>Sonntag, 19.09.2010</b> 10:00–17:00 Uhr	
<b>Sonntag, 19.09.2010</b> 10.00–16:00 Uhr	<b>Hügelparkfest</b> Das Hietzinger Familien-Flohmarktfest im Hügelpark Anmeldung: 877 56 58, Infos: <a href="http://www.club13.eu/">http://www.club13.eu/</a>
<b>Mittwoch, 22.09.2010</b> 18:00–20:00 Uhr	<b>10 Jahre SDS Gesundheitszentrum am St. Josef Krankenhaus</b> Die ReferentInnen gestalten das GZ-Café zum Themenschwerpunkt Stimme, Kreatives, Spiritualität. Salvatorsaal, St. Josef KH, Auhofstraße 189, 1130 Wien
<b>Freitag, 24.09.2010</b> ab 19:30	<b>Wienerlied und Wiener Schmääh mit dem "Duo de ZWA"</b> Heuriger Schneider-Gössl, Firmiangasse 9-11, Tel. 877 61 09 Weitere Termine: Freitag, 29.10. und Freitag, 26.11.2010
<b>Freitag, 24.09.2010</b>	<b>Ladies' Night</b> in Gössl's Wein-, Bier- und Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel. 877 49 00
<b>Samstag, 25.09.2010</b> 16:00 Uhr	<b>China, 2. Teil</b> Guilin, Shanghai, Hangzhou und eine Bootsfahrt durch Wuzhan, das chinesische Venedig. Ein Reisebericht von Dkfm. Heinz Neumann im Rahmen des Seniorenklubs Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
<b>Samstag, 25.09.2010</b>	<b>Fiesta Mexicana</b> in Gössl's Wein-, Bier- und Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153
<b>Sonntag, 26.09.2010</b> 11:00 Uhr	<b>Kasperltheater</b> im Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
<b>Freitag, 01.10.2010</b> 15:30	<b>Raiffeisen-Spaziergang</b> zur Wiener Karlskirche. Anmeldung unter <a href="mailto:ingrid.seidel@raiffeisenbank.at">ingrid.seidel@raiffeisenbank.at</a> Treffpunkt vor dem Eingang zur Karlskirche
<b>Sonntag, 03.10.2010</b>	<b>Bauernmarkt am Roten Berg</b> Trazerberggasse, Höhe Meytensgasse
<b>Samstag, 16.10.2010</b> 16:00 Uhr	<b>Ein Spaziergang durch Ober St. Veit</b> Prof. Mag. Ewald Königstein führt mit Fotos vom Wolfrathplatz über die Einsiedeleigasse zum Trazerberg und Girzenberg bis zur Jagdschloßgasse. Eine Veranstaltung des Seniorenklubs im Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
<b>Dienstag, 26.10.2010</b>	<b>Nationalfeiertag</b> in Gössl's Wein-, Bier- und Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153
<b>Freitag, 29.10.2010</b>	<b>Gentlemen's Club</b> in Gössl's Wein-, Bier- und Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153
<b>Sonntag, 31.10.2010</b>	<b>Halloween</b> in Gössl's Wein-, Bier- und Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153
<b>Montag, 01.11. 2010</b>	<b>Allerheiligen</b> in Gössl's Wein-, Bier- und Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153
<b>Samstag, 6.11.2010</b> 16:00 Uhr	<b>Alte Schlager und Evergreens</b> Peter Nowotny bringt alte Schlager und Evergreens von Heinz Conrads, Peter Alexander, Horst Winter und anderen berühmten Künstlern. Eine Veranstaltung des Seniorenklubs im Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
<b>Sonntag, 7.11.2010</b>	<b>Bauernmarkt am Roten Berg</b> , bei jeder Witterung
<b>Freitag, 19.11.2010</b> 19:00 Uhr	<b>20. Geburtstag von Gössl's Wein-, Bier- und Sektbar</b> Hietzinger Hauptstraße 153, Tel. 877 49 00
<b>Freitag, 26.11.2010</b>	<b>Ladies' Night</b> in Gössl's Wein-, Bier- und Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153
<b>Mittwoch, 08.12.2010</b> 08:00 Uhr	<b>Fahrt mit dem Ober St. Veiter Seniorenklub zum Grafenegger Advent</b> 10:00 Uhr – Festgottesdienst mit dem Propst des Stiftes Herzogenburg 14:30 Uhr – „Adventliches Sing mit“ mit Norbert Hauer und dem Rossatzer Bläserquartett. Informationen: Clemens Papak, Tel. 879 70 35



# 20 Jahre Sektbar

Am 29. November 1990 wurde sie eröffnet



Frau Schneider-Gössl beim Empfang der Eröffnungsgäste 1990

Jahrelange Instanzenwege, Entdeckung mittelalterlicher Kelleranlagen, Funde aus der Römerzeit bei den Aushubarbeiten und Gebäudesenkungen bei Kabelarbeiten der Post machten die Verwirklichung der Sektbar zu einem spannenden Vorgang. Aber schließlich war die gediegene, mit alten Einrichtungsgegenständen ausgestattete Bar fertig. Am 29. November 1990 strömte die Prominenz von nah und fern herbei, um mit der Familie Schneider-Gössl die Eröffnung zu feiern. Heute ist das Lokal fast schon Urgestein und zum Wohnzimmer so manches Ober St. Veiters geworden.



# Orte der Kraft

Frau Mag. Ingrid Seidel (2. von links) mit Kundinnen beim Raiffeisen-Spaziergang in Schönbrunn

## Die Raiffeisen-Spaziergänge

Der Raiffeisen-Spaziergang am 11. Juni 2010 widmete sich vorrangig den esoterischen und mystischen Aspekten Schönbrunn. Nach grundsätzlichen Erläuterungen zur Geomantie, zu Feng Shui, zu Erdstrahlen, Wasseradern und zur Zahlenmystik erfuhren wir von der Fremdenführerin Gabriele Lukacs viel zur Gestaltung des Schönbrunner Schlossparks nach diesen Gesichtspunkten. Allem voran hörten wir über den 1759 fertig gestellten Kaiserpavillon im Tiergarten. An ausgesuchter Stelle nach astronomisch-zahlenmystischen Aspekten gestaltet, gilt er als Kraftort ersten Ranges. Dann spazierte die Gruppe entlang der Rustenallee zu weiteren „Kraftplätzen“.

Breiter Raum wurde auch den Achsen bzw. Alleen des Schlossparks, die Kraftlinien folgen sollen, und der Verlängerung dieser Achsen gewidmet. Die Zentralachse verbindet den einstigen Exerzierplatz auf der Schmelz mit dem Anninger bzw. Rom und Karthago, die Nebenachsen weisen u. a. über die Lainzer Kirche nach Mariazell und nach Gibraltar zu den Säulen des Herakles und eine andere zum Olymp, nach Athen und Abu Simbel. Im Zusammenhang mit der Lebensgeschichte der Habsburger wird diesen Verbindungen besondere Bedeutung zuerkannt.

Der nächste Raiffeisen-Spaziergang wird zur Wiener Karlskirche führen, einem der bedeutendsten barocken Kirchenbauten nördlich der Alpen. Im Rahmen der Führung durch die Kirche können die Gäste mit dem Panormalift in die Kuppel hinauffahren, wo die weltberühmten Fresken von Johann Michael Rottmayr ganz aus der Nähe zu betrachten sind. Von oben bietet sich auch ein herrlicher Blick über Wien!

Termin: Freitag, 1. Oktober 2010, Treffpunkt um 15:30 Uhr vor dem Kircheneingang. Frau Mag. Ingrid Seidel von der Raika, Fil. Ober St. Veit freut sich auf Ihre Teilnahme und bittet um rechtzeitige Anmeldung unter [ingrid.seidel@raiffeisenbank.at](mailto:ingrid.seidel@raiffeisenbank.at).

# 20 JAHRE

# GÖSSL'S

SCHNEIDER-GÖSSL  
1130 WIEN-HIETZINGER-HPTSTR.153

WEIN-, BIER- UND SEKTBAR  
[office@schneider-goessl.at](mailto:office@schneider-goessl.at)

**Das zweite Bier zahlen wir**

**Feiern Sie mit uns!**

Bei Abgabe des Kupons erhalten Sie nach Konsumation von einem Seidel Stiegl-Bier das nächste Seidel gratis. Pro Person nur ein Kupon einlösbar, nicht in bar ablösbar. Aktion gültig bis 30.12.2010

## Raiffeisen in Wien Meine BeraterBank

13, Hietzinger Hauptstraße 172  
Tel. 05 1700-63000  
[www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at)



**„Was bringt Sicherheit beim Verkauf einer Immobilie...“**

## **...Wissen und Erfahrung!**

Eduard Issel, Geschäftsführer von Immoinvest, ist seit über dreißig Jahren als Immobilienexperte erfolgreich tätig und wurde von der Wiener Landesregierung zum Prüfer zur Erteilung der Maklerkonzessionen bestellt.

Als Senior-Präsident der Austria Immobilienbörse verfügt er über ein ausgezeichnetes, seit Jahrzehnten bewährtes, Netzwerk von Partner-Kanzleien, kennt den Markt und viele Interessenten für Ihr Objekt. Wenn Sie Ihr Haus, Ihre Wohnung, Ihren Garten, etc. bestmöglich verkaufen möchten, rufen Sie unverbindlich an. Herr Issel beantwortet umgehend alle Fragen über den Wert Ihrer Immobilie.

# **Tel.: 01/878 15**

## **IMMOINVEST**

**Immobilien & Finanzierungen GmbH**

**Ihr Hietzinger Immobilienspezialist in Ober St.Veit  
1130, Auhofstraße 155/Firmiengasse 47  
[www.immoinvest.at](http://www.immoinvest.at)**

**Jeden Morgen frisch, vom Schwarz am Tisch.**

**Fürs Morgenglück  
Schwarz Frühstück  
und mehr...**

**www.bswien.at**

**Gutschein**  
**1 klassisches Frühstück nur € 1,50**

**1 Kaffee, 2 Gebäck, Butter, Marmelade od. Honig**  
**Solange der Vorrat reicht. Pro Person max. 1 Gutschein. Aktion gültig bis 15.10.2010**

  
**BÄCKEREI SCHWARZ**